

Em. Du bist ja seines treuen Herzens sicher,
Und jede andre Furcht ist ohne Grund.

Desd. O! wenn er nur auch mir so ganz ver-
traut!

Du weißt's ja selbst es noch, als Du die
Loche

Mir von den Schlafen schnittest! Ach sie war
Für ihn bestimmt! Allein mein Vater fing
Die Zeilen auf, die zitternd ich an ihn
Geschrieben hatte. An Rodrigo, den
Von ihm Begünstigten, vermeinte
Er sie gerichtet; in den Irrthum stimmte
Ich ein. Die Lippe sprach es wohl, jedoch
Das Herz, es fühlte anders. — O seitdem
Hab' ich die Zeichen, die mir der Geliebte
Sonst gab, nicht mehr gesehn, und bange
Zweifel

Durchtoben und verwirren mich — Wer
weiß,

Hat er vielleicht in einer andern Hand
Dies süße Pfand erblickt? — und glaubt mich
untreu!

Em. Das wende Gott! — Doch Lieb' ist furcht-
sam stets,

Und glaubt ein Unglück oftmal schon zu sehn,
Das gar nicht da ist, oder bald vergeht.